

27

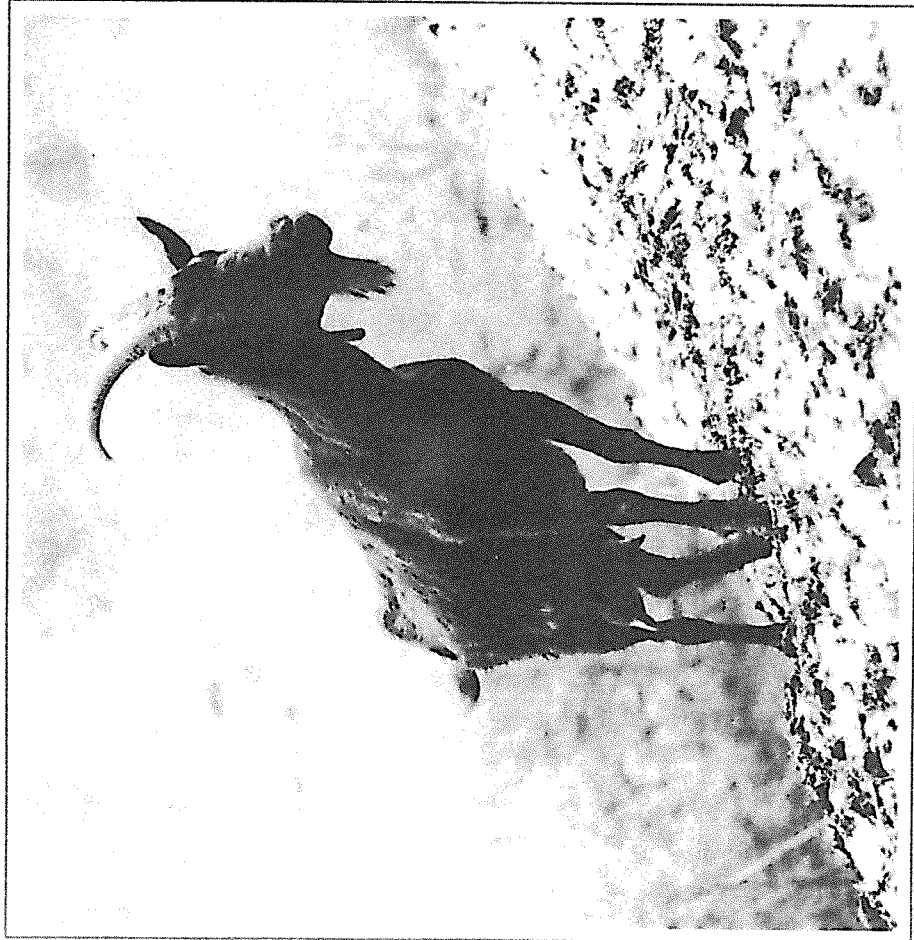
11. Jahrgang
Heft 6 – Dezember 1995

Einzelpreis 6,- DM

ISSN 0931-1866
E 20005 F

Der Ziegenzüchter

Fachzeitschrift für Ziegenzucht und Ziegenhaltung



In diesem Heft:

- Bedeutung der Spurenelementversorgung für die Aufzucht von Ziegenlämmern (Teil 1)
- Ziegenhaltung in Deutschland
- Das interessiert den Leser

6/95

Zucht einer Landschaftspflegeziege an der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK)

1. Ziegenhaltung in Deutschland

Die Ziegenhaltung ist in Deutschland fast zur Bedeutungslosigkeit zurückgegangen. Von einst fast drei Mio. Ziegen (1929) gibt es heute noch rund 100.000 (Stand 1995). Sie werden zu über 60 Prozent von Hobbyhaltern in Beständen von durchschnittlich drei Tieren gehalten. Dabei steht die Freude am Tier und weniger die Wirtschaftlichkeit im

Vordergrund. Die Produktion von Milch und Fleisch für den Eigenkonsum ist jedoch ein wichtiges Element der Hobbyhaltung. Betriebswirtschaftlich gesehen ist die Hobbyziegenhaltung jedoch durch negative Deckungsbeiträge gekennzeichnet. In der extensiven Ziegenhaltung zur Fleischproduktion kostet jede aufgewendete Arbeitsstunde rund 20,- DM, nur wenn Milch gewonnen

wird (vor allem für Käse), ist ein positiver Deckungsbeitrag zu erwarten, der jedoch auch nur einige DM pro Arbeitskraftstunde umfaßt.

2. Biotoppflege mit Ziegen

Über 15.000 Hektar Kalkmagerrasen in der BRD sind durch Sukzession (Verbüschung, Vergrasung) bedroht. Diese agrarhistorischen Relikte mit ihrem einmaligen floristischen und faunistischen Inventar gilt es zu erhalten. (§ 1 BNatG). Da diese häufig anthropozoen (Schafente) entstandenen Flächen hohe Kosten in der manuellen Pflege verursachen (20.000 bis 50.000 DM/ha) bietet sich die Ziegenbeweidung als Pflegemaßnahme an. Durch die Beweidung mit Ziegen können von der Verbüschung bedrohte Flächen sowohl in der Erstpflge als auch in der erhaltenden Pflege sinnvoll genutzt werden. Dabei fügt sich die Landschaftspflege in die klassischen Leistungen Milch, Fleisch und Felle/Faser ein.

Der Einsatz von Ziegen in der Landschaftspflege ist eine Möglichkeit, tierartgerecht und ökologisch sinnvoll zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Die zuständigen Ämter zahlen je nach Bundesland bzw. Kommune zwischen 150,- und 1.000,- DM pro Hektar und Jahr für eine Beweidung z. B. von verbüschtem

Magerrasen (mit bestimmten Auflagen). Hier hat die Ziege Vorteile gegenüber allen anderen Tierarten, auch dem Schaf. Bereits mit einem Bestand von 10 Ziegen kann diese Pflegemaßnahme praktiziert werden.

Bei der Biotoppflege ist eine Milchgewinnung nur begrenzt möglich. In der Regel wird nur eine Fleischproduktion entsprechend der Schafhaltung betrieben. Entgegen dem Rindfleisch und auch beim Schaffleisch (Salzwiesenschaf) wird eine extensive, tierartgerechte und ökologisch sinnvolle Ziegenhaltung nicht durch höhere Preise für das Verkaufsprodukt Fleisch honoriert. Aber auch in der extensiven Ziegenhaltung weisen die Lämmer geringere Tageszunahmen auf als in der intensiven Mast. Damit sind finanzielle Einbußen verbunden. Aus diesem Grunde trauen sich viele Ziegenhalter nicht, Biotoppflege mit ihren Tieren durchzuführen.

3. Zucht einer Landschaftspflegeziege

Seit 1991 untersucht das Fachgebiet Internationale Nutztierzucht und -haltung an der GhK die Nutzungsmöglichkeiten von Ziegen für die Magerrasenpflege. Die heutigen Ziegenrassen entsprechen für die Biotoppflege nicht den geforderten Leistungen. Sie sind vor allem als Milch- (WDE, BDE) und Fleisch- hochleistungstiere (Buren) meist unter Stall-

haltungsbedingungen gezüchtet worden. Damit unterscheidet sich die Zuchtgeschichte elementar von der der Schafe. Schafe wurden unter den verschiedensten Umweltbedingungen gehalten. Dabei sind Schafe exzellent an den Standort angepaßte Weiderassen (z. B. die Moorschnucke, das Rhönshaf, das Bergschaf als Beispiele von insgesamt 16 verschiedenen Rassen in Deutschland) entstanden, die dabei hohe Leistungen erbringen. Dieses Adaptionspotential wird auch bei der Ziege angenommen. Die Landschaftspflegeziege muß gegenüber den Hochleistungsziegen folgenden Leistungs- und Haltungsanforderungen entsprechen, die durch die Landschaftspflege („Pflegeleistung“) im Rahmen des Vertragsnaturschutzes („klassische Leistung Fleisch“) vorgegeben werden.

- Aus den „Stallrassen“ wird eine Weiderasse. Sie ist eine Rasse, die in einfachen Koppeln gehalten werden kann (Bure, BDE). Dabei muß sie auch unter marginalen Bedingungen robust, also witterungsolerant sein (wie z. B. Rhönshafe). Um Trittschäden zu vermeiden, ist ein weites „Gehüt“ (nicht eng in der Herde weidend) mit einem ruhigen Weideverhalten angestrebt (wie Texel).
- Aus den einstigen Hochleistungsrasen wird eine Rasse, die unter marginalen Bedingungen ohne Zufütterung eine hohe Fleischleistung erbringt. Diese ist durch eine gute Futtermittelverwertung (Kashmir), eine ausreichende Milchleistung für die Schlichtsauglämmeraufzucht (BDE) und ein gutes Fleischleistungsvermögen (Bure) zu erbringen.

- Neben der „klassischen“ Leistung „Fleisch“ erbringt sie eine gute Pflegeleistung. Diese ist durch einen guten Verbiß der Gehölze, der Aufnahme auch weniger schmackhaften und überständigen Futters und ein gleichmäßiges Abfressen der Gras-/Krautnarbe (ohne Geißellen) gewährleistet.
- Da die Ziegenhaltung vielerorts als Hobby betrieben wird und damit eine einfache Erkennung (auch für den Hobbyzüchter) der neuen Rasse sinnvoll ist, ist ein einheitlicher Phänotyp (Fellfarbe) wünschenswert (braune Bure; dreifarbig geschleckt).

Wer Interesse an weiteren Informationen über die Erziehung von Ziegen für die Landschaftspflege hat, kann sich an folgende Adresse wenden:

Dr. Gerold Rahmann

Fachgebiet Internationale Nutztierzucht und -haltung
der GhK

Steinstraße 19, 37213 Witzhausen

Der Ziegenzüchter

ist eine Fachzeitschrift für Ziegenzucht und Ziegenhaltung mit Verbreitungsschwerpunkt im deutschsprachigen Raum.

Satzherstellung
ROSA Saiz & Repro-Studio GmbH
im Meininger Druckhaus, Klosterbergasse 2
98617 Meiningen (Thüringen)
Telefon und Fax: (0 36 93) 22 87

Druck
Resch-Druck GmbH
im Meininger Druckhaus, Klosterbergasse 2
98617 Meiningen (Thüringen)
Telefon: (0 36 93) 22 69

Schriftleitung
Dr. H. Birnkammer, Sirebelstr. 17
70599 Stuttgart 70,
Telefon: (07 11) 4 56 97 77

Verlag, Organisation und Vertrieb
Der Ziegenzüchter, Sirebelstr. 17
Rosmarie Birnkammer
70599 Stuttgart 70,
Telefon: (07 11) 4 56 97 77
Telefax: (07 11) 45 45 20

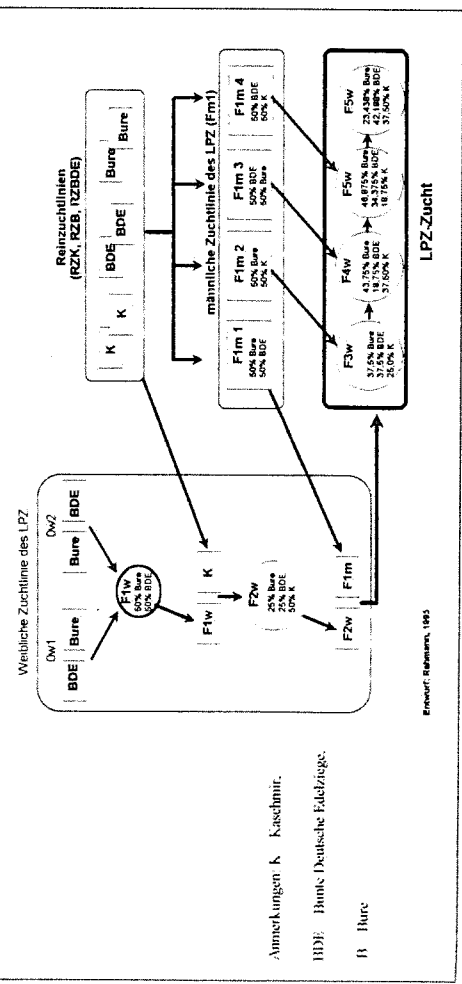
Bankverbindung
Post giro Stuttgart, Kto. 17101 - 701
(RLZ 600 100 70)

Bezug
Der Ziegenzüchter erscheint sechsmal jährlich, und zwar jeweils am 15. 2., 15. 4., 15. 6., 15. 8., 15. 10. und 15. 12. eines Jahres. Der Jahresbezugspreis beträgt in Deutschland 36,- DM, im Ausland 38,- DM, jeweils inkl. Versandkosten und 7 % MwSt. Einzelheft 6,- DM zzgl. Porto. Bestellungen sind zu richten an: „Der Ziegenzüchter“, Sirebelstr. 17, 70599 Stuttgart 70. Tel. (07 11) 4 56 97 77. Das Abonnement gilt für die 6 Hefte eines Jahrgangs. Der Jahresbezugspreis wird, ohne Abzug, spätestens mit der ersten Lieferung zur Zahlung fällig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte (nur an die Schriftleitung), keine Gewähr, bitte Rückporto beilegen. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten.

Fotokopien dürfen nur von einzelnen Belegern und nur zum persönlichen Gebrauch als Einzelkopie hergestellt werden. Darüber hinausgehende Vervielfältigungen oder Nachdruck dienten gewerblichen Zwecken und bedarf der Genehmigung durch die Schriftleitung.

Redaktionsannahmeschluss
Jeweils 4 Wochen vor dem Erscheinungstermin eines Heftes.

Kleinanzeigen
Annahmeschluss jeweils 2 Wochen vor dem Erscheinungstermin eines Heftes.



Zuchtprogramm der Witzenhäuser Landschaftspflegeziege (LPZ)